

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagblatt und „Mittleres Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streifen als Ersatz jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die beispaltige Pettzeile oder deren Raum 15 Pfg., die Sechspaltige Zeilenspalte 10 Pfg., Ausnahmestücke 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Werbung unendlich geschrieben oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— Mk. das Laubend, zuzüglich Postgebühr; Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 128

Donnerstag, den 29. Oktober 1931

33. Jahrg.

Die nächste Notverordnung.

Ablauf der Tarifverträge. — Löhne, Preise, Kartelle, Zinsen. — Die Aufgaben des Wirtschaftsbeirates.

Berlin, 28. Oktober.

Was man ursprünglich ein Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung nannte, war, als es bekannt gegeben wurde, nur eine fiktive Notverordnung. Das große Wirtschaftsprogramm, die Anpassung der deutschen Wirtschaft, Preis, Lohn- und Zinsverhältnisse an das Sinken des Umlages, das Sinken des Marktes auf dem Weltmarkt, steht noch bevor. Es ist bis zum letzten möglichen Augenblick vertagt worden, denn dieses Wirtschaftsprogramm soll dazu helfen, die Wintermonate zu überwinden, und der Winter hat im wirtschaftlichen Sinne mit der Veränderung der Verhältnisse am Arbeitsmarkt eigentlich schon begonnen.

Die Dringlichkeit dieses neuen Wirtschaftsprogramms ergibt sich, wenn man daran denkt, daß schon am 31. Oktober zwei Drittel aller Tarif- und Lohnverträge in Deutschland ablaufen, daß also für den bei weitem größten Teil der 18 Millionen deutschen Arbeitnehmer in wenigen Tagen eine Neuregelung der Arbeitsbedingungen erfolgt sein müßte.

Die Reichsregierung, die mit diesem Wirtschaftsprogramm vor höchst verantwortlichen Aufgaben steht, vor Aufgaben, an deren Lösung alle interessierten Kreise gleichmäßig Kritik üben werden, hat zur Stärkung ihrer Autorität einen Wirtschaftsbeirat einberufen, in den die bestellten Kreise selbst ihre Vertreter entsenden. Dieser Wirtschaftsbeirat tritt erst am 29. Oktober zusammen, was praktisch bedeutet, daß seine Gutachten für die Festlegung der Winterlöhne eigentlich schon zu spät kommen würden.

Der Wirtschaftsbeirat, der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammentritt, wird bei der Ausarbeitung seiner Gutachten schon die neue Situation in England mit in Betracht ziehen können. Außerdem weiß man nach der Washingtoner Verhandlungen bereits, daß Amerika und Frankreich an dem Goldstandard ihrer Währungen festhalten werden, und auch daraus wird für die Regelung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse eine wichtige Richtlinie ergeben.

Für Deutschland handelt es sich darum, mit dem geringeren Bargeldbestand, der auf Grund der Gold- und Devisennotlage der Reichsbank ausgegeben werden kann, durch die Wintermonate zu kommen.

Erst die Beratungen des Wirtschaftsbeirates sollen eine einheitliche Richtlinie für die Regelung der Lohn- und Preisverhältnisse bringen. Es wird deshalb in zahlreichen Lohnverhandlungen wochenweise eine kurzfristige Befristung der geltenden Tarife vorgenommen werden müssen, so daß die endgültige Neueinstufung erfolgen kann, wenn die Gutachten des Wirtschaftsbeirates vorliegen. Diese Vertagung der Lohnentscheidungen um einige Wochen ist um so notwendiger, als die Schlichter bis jetzt keinerlei einheitliche Richtlinien für die Ausübung ihrer Tätigkeit haben.

Für die Beratungen des Wirtschaftsbeirates darf jedoch nicht eine mechanische Lohnregulierung nach unten in Betracht kommen. Das Lohn- und Gehaltsniveau ist in Deutschland seit dem vorigen Jahr im Durchschnitt um mindestens 10 bis 12 Prozent gestiegen.

Die Lebenshaltungskosten haben sich aber selbst nach den vielmehreren Berechnungen des Statistischen Reichsamts nur um höchstens 8 Prozent geholt, wobei besonders der absolut starre Posten der Mietkosten eine große Rolle spielt. Man wird also, um mit geringeren Bargeldbeständen auskommen zu können, eine Umgruppierung auch bei den Preisen und bei den sonstigen Kosten der Lebenshaltung vornehmen müssen, wenn nicht eine neue Verminderung der Abgabemöglichkeiten auf dem inneren Markt eintreten soll. Der Aufgabenkreis des Wirtschaftsbeirates wird infolgedessen neben der Lohnfrage die Fragen der Preisgestaltung, des Zwischenhandels, das Kartell- und das Zinswesen umfassen. Dieser letzte Punkt besonders wird von Bedeutung sein, da ja die hohen Kreditzinsen einen lähmenden Einfluß auf die deutsche Wirtschaft gehabt haben. Für die Lösung dieser Aufgaben werden dem Wirtschaftsbeirat zwei bis drei Wochen zur Verfügung stehen, denn bis Ende November muß man die neue Notverordnung ausgearbeitet haben, die nicht nur eine Fülle von Verwaltungsmaßnahmen und fiktionalen Abgabeveränderungen, sondern wirklich einmal ein Wirtschaftsprogramm bringen soll.

Sparverordnung vor dem Staatsrat.

Berlin, 27. Oktober.

Der preussische Staatsrat begann einen auf drei Tage berechneten Sitzungsbischoff. Es wurde beschlossen, daß die Beratung über die preussische Sparverordnung am Donnerstag stattfinden soll. Der Minister des Innern, der Kultusminister und Minister Dr. Schreiber, der nach dem Rücktritt Dr. Wichofs das Finanzministerium mitverwaltet, sollen aufgebodet werden an diese Sitzung teilzunehmen. Im Mittwoch stehen zur Erledigung die Vorläge über die Verkürzung des Staatsrates, die nach dem Vorschlag des Verfassungsausschusses abzulehnen ist, sowie die Anfrage Freireichers von Capl (Arbeitsgemeinschaft) über die einseitige Vertiefung der am Volkseigentum beteiligten Beamten in den Ruhestand.

Parlamentsarbeiten.

Nächste Woche Beginn der Reichstagsauschüsse.

Berlin, 28. Oktober.

Die ersten Reichstagsauschüsse sind bereits für die nächste Woche einberufen worden. Am 4. November beginnt der Volkswirtschaftliche Ausschuss seine Arbeiten. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge über das Zugabewesen. Am 6. November tritt der Sozialpolitische Ausschuss zusammen. Zunächst werden in diesem Ausschuss nur Petitionen beraten. Am 9. November wird der Reichstagsauschuss für landwirtschaftliches Siedlungswesen in die Aussprache über die Siedlung am Rand der Großstädte eintreten. Auch der Kriegsbeschädigten-Ausschuss ist für die ersten Novembertage einberufen worden. Weitere Ausschusseinberufungen sind in Vorbereitung. Mit der Einberufung des Haushaltsauschusses ist erst für Mitte November zu rechnen. Gegenwärtig tagt der Rechnungsuntersuchung, der die Reichshaushaltsrechnung des Jahres 1930 prüft. Diese Arbeiten werden etwa bis Mitte des Monats dauern, und im Anschluß daran soll dann der Haushaltsauschuss zusammen-treten.

Der italienische Staatsbesuch.

Dressempfang bei Grandi.

Berlin, 27. Oktober.

In der italienischen Botschaft empfing Grandi die Vertreter der Presse, wobei er u. a. erklärte: Ich freue mich außerordentlich, mit den Vertretern der deutschen Presse zusammenzukommen, die ich vor allem als Minister des Meisters Italiens, aber auch als Journalist besonders zu begrüßen möchte, der niemals die Gelegenheit verläßt, das Vergnügen zu genießen, mit Kollegen zusammen zu sein.

Deutschlands Rolle.

Mein Besuch fügt sich in den Rahmen der Besprechungen und des Gedankenaustausches zwischen Staatsmännern ein, die in diesem Jahre in Europa ihren Anfang genommen haben und außerhalb Europas fortgesetzt werden. Sie haben bereits vielversprechende Ergebnisse gezeigt und werden noch größere erlangen. Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage verlangt die erhöhte Aufmerksamkeit und die größte Bereitwilligkeit zur Überwindung der allgemeinen Krise, für die Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Völkern und des Vertrauens der Völker in sich selbst.

Der Chef der italienischen Regierung hat wiederholt diese Auffassung bekräftigt. Gestaltet Sie mir, daran zu erinnern, daß er mehrmals gesagt hat, daß der Wiederaufbau Deutschlands als eines der wichtigsten Elemente für den Wiederaufbau Europas und der ganzen Welt angesehen werden muß.

Der Staatsmann Brüning.

Ich hatte bereits vergangenen Sommer die besondere Freude während der Begegnungen in Paris und London und dann in Rom, mit dem Herrn Reichkanzler zusammenzutreffen. Ebenso wie bei diesen Gelegenheiten konnte ich mich auch gefreut von den hochwichtigen Eigenschaften des Herrn Reichkanzler überzeugen und von der Selbstlosigkeit, mit der er alle seine Kräfte darauf verwendet, die schweren Probleme der Gegenwart zu überwinden.

Alles, was Deutschland in diesen letzten Monaten getan hat, in sich selbst die zur Überwindung der Krise notwendige Kraft zu finden, ist ein Beweis der Lebensfähigkeit und der moralischen Kräfte des deutschen Volkes, das mit ruhigem Optimismus seiner Zukunft entgegengeht darf und kann.

Die Zukunftsaufgaben.

Das jetzt kommende Jahr steht vor weitgehenden und schwierigen Aufgaben, deren Lösung die ganze Welt gespannt erwartet und die wir alle auf die beste Weise durchführen müssen. Vor allem sind das Problem der Rüstungen und die Lösungen, die ihm in der nächsten allgemeinen Abrüstungskonferenz gegeben werden können, die Hauptaufgaben der Antirungung, die unsere Zivilisation leisten muß, um sich selbst zu retten und unseren Kindern eine geistliche und friedliche Zukunft zu bereiten.

Soldatung für Hindenburg.

Ich begehne mich jetzt zu Seiner Exzellenz dem Feldmarschall von Hindenburg, dem deutschen Reichspräsidenten, um ihm den Wunsch der Regierung Seiner Majestät des Königs von Italien und meine persönliche Soldatung zu überbringen. Die Hochachtung und Ehrerbietung, die seine hervorragende historische Persönlichkeit der ganzen Welt abfordert, machen mir als Soldaten und Frontkämpfer diese Gelegenheit, in ihm auch das tapfere deutsche Volk begrüßen zu dürfen, dessen Galt zu sein ich in diesen Tagen die Ehre habe, besonders ehrenvoll.

Beim Reichspräsidenten.

Am 11 Uhr stattete der italienische Außenminister Grandi dem Reichspräsidenten seinen Besuch ab, der etwa eine halbe Stunde dauerte. Grandi war von dem italienischen Botschafter begleitet. Der Unterredung wohnte Staatssekretär Meliner bei.

Vertrauen und Zusammenarbeit.

Ablauf der deutsch-italienischen Besprechungen.

Berlin, 27. Oktober.

Nach Abschluß der politischen Besprechungen des Reichkanzlers mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Grandi wurde folgende Mitteilung herausgegeben:

„Anschließend der Anwesenheit des italienischen Außenministers Grandi in Berlin haben zwischen ihm und dem Reichkanzler eingehende politische Besprechungen stattgefunden. Anknüpfend an den freundschaftlichen Gedankenansatzungen der Reichkanzler bei seinem Besuch in Rom mit dem Chef der italienischen Regierung vornehmen konnte, wurden in diesen Besprechungen alle die großen politischen und wirtschaftlichen Probleme internationaler Art einer eingehenden Untersuchung, deren Lösung von Tag zu Tag dringlicher wird.“

Bei der Aussprache, die mit voller Offenheit und in freundschaftlicher Gemütsstimmung geführt wurde, ergab sich weitgehende Übereinstimmung in der Beurteilung der Lage und der Notwendigkeiten, die sich aus ihr ergeben. Insbesondere kam auf beiden Seiten die Überzeugung zum Ausdruck, daß die wirksame Bekämpfung einer Krise, wie sie heute die Welt erschüttert, ohne eine planvolle Zusammenarbeit der beteiligten Nationen nicht mehr möglich ist und daß diese Zusammenarbeit, wenn sie zum Erfolge führen soll, auf gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung gegründet sein muß.“

Abreise der italienischen Gäste.

Besichtigungen Berliner Einrichtungen.

Berlin, 28. Oktober.

Der italienische Außenminister Grandi hat mit seinem Gefolge am Dienstagabend Berlin wieder verlassen und sich nach Rom zurückbegeben. Der letzte Tag des Berliner Aufenthalts wurde von den italienischen Gästen noch zu Besichtigungen verwendet.

Unter der Führung des Generaldirektors der preussischen Museen, Geh. Rats Baezel, besichtigten die Italiener das alte Museum in Berlin und das Pergamon-Museum. Am Dienstagmorgen trafen sie verschiedene Berliner Siedlungen und dem Flughafen auf dem Tempelhofer Feld ihren Besuch ab.

Die würdevolle Art, mit der die Gäste in der deutschen Öffentlichkeit begrüßt worden sind, hat nicht nur bei ihnen einen guten Eindruck hervorgerufen, sondern auch bereits jetzt in der italienischen Öffentlichkeit eine sehr starke Resonanz gefunden, die man an maßgebender deutscher Stelle als ein Argument für die im Zuge befindlichen Verhandlungen mit Italien wertet.

Was die Amerika-Fahrt brachte.

Communiqué Hoovers und Cavals.

Washington, 27. Oktober.

In dem gemeinsamen Communiqué Hoovers und Cavals lautet die hauptsächlichste Punkte: Die traditionelle Freundschaft zwischen Amerika und Frankreich macht eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen besonders geeignet in dieser Weltdepression. Wir haben sowohl die wirtschaftliche Weltlage erkannt wie die sie beeinflussenden politischen Beziehungen sowie die bevorstehende Abrüstungskonferenz, den Einfluß der Depression auf die internationalen Regierungsschulden, die Stabilisation der internationalen Währungen und andere finanzielle und wirtschaftliche Fragen.

Wir hatten nicht die Absicht, Bindungen einzugehen, sondern haben durch die Diskussion die Natur jedes Problems klarer sichtet, so daß jede der beiden Regierungen von sich aus besser in ihrem Gebiet helfen kann. Wir hoffen, daß die Abrüstungskonferenz den Frieden auf fester, realer Grundlage organisieren wird. Bezüglich der internationalen Schulden erkennen wir an, daß vor Ablauf des Hoover-Memorandums eine Behandlung getroffen werden muß, welche sich auf die Periode der Depression bezieht.

Eingeflehten behalten wir uns vollständig vor.

Die Initiative

hoffte jedenfalls bald von den europäischen Mächten ergriffen werden, die mit den Abkommen, welche vor dem 1. Juni 1931 geschlossen wurden, hauptsächlich zu tun haben.

Wir halten die Währungsstabilität für sehr wichtig und insbesondere die Erhaltung des Goldstandards in Amerika und Frankreich.

Diese Fragen werden wir weiter studieren. Unsere nächsten bezüglich der finanziellen und wirtschaftlichen Probleme stimmen überein, und diese Übereinstimmung dürfte den Weg ebnen für eine Konsultation seitens unserer beiden Regierungen.

Paris zur Reise Cavals.

Paris, 28. Oktober.

Das Communiqué über das Ergebnis der Unterredungen Hoovers mit Cavals wird noch nicht allgemein veröffentlicht. Selbst die Radiotelegramme einiger Sonderberichterstatter, wie das des Außenministers des „Echo de Paris“

polizei Braunschweigs ist pflichterfüllend bis zum äußersten gehalten habe, zugleich aber erklärt, daß Reichsregierung und Landesregierung es am notwendigsten D u r c h g r e i f e n fehlen lassen.

Schließlich vernahm ich die Erklärung dagegen, daß eine Aufhebung ein Verbot der Bundesstraße und ein Demonstrationsverbot für alle Verbände auch auf das Reichsbanner als den Schutz der Republik Anwendung finden sollte.

Leipzig. Die Besprechungen zwischen dem Mitteldeutschen Rundfunk und der Generalintendant der Sächsischen Staatstheater in Dresden über eine Zusammenarbeit auf weite Sicht haben jetzt zu dem Ergebnis geführt, daß bis in das Frühjahr 1932 hinein die Rundfunkübertragung besonders wichtiger und funktionsreicher Aufführungen der Staatstoper festgelegt werden konnte. Der Darbietung der Oper „Bohème“ am vergangenen Sonntag, die auch von verschiedenen deutschen Sendern übernommen wurde, folgt am 19. November eine Übertragung des „Ring des Nibelungen“ unter Leitung von Fritz Busch und am 25. Dezember des „Zauberflöte“. Im Januar 1932 werden einzelne Akte des „Ring des Nibelungen“ und im Februar die Oper „Draheim und Euredith“ von G. Lind übertragen.

Zimmer noch eine Million Fehlbetrag.
Halle. Der Magistrat der Stadt Halle hat beschlossen, zur Sicherung einer geordneten Fürsorge für die Wohlfahrts-erwerbslosen und zum Haushaltsausgleich die 300prozentige Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1931 zu erheben. (Bisher betrug die Steuer 150 Prozent.) Die Wirkung vom 1. November 1931 ab soll die Beitragsteuer eingeleitet werden. Auf diesem Gebiet erhob Halle bisher lediglich die Gemeindebeiträge — seit dem 1. April 1931 mit dem Doppelten der reichsrechtlichen Steuerfüße. Der gesamte Fehlbetrag beläuft sich auf 3,7 Millionen Mark. Neben der Steigerung der Wohlfahrtskassen und dem Rückgang der Steuereingänge

ist auch der Einnahmesturz bei den privatwirtschaftlichen Einkünften der Grund hierfür. Durch Ausgabenentlastung, durch den Ausgleichsfonds, durch die Restrechnung und durch erhöhte Ablieferungen der Werke der Stadt Halle A. G. konnten 2,7 Millionen Mark gedeckt werden, so daß noch eine Million Mark zu decken bleibt.

Maasterte überlassen nächst einen Landwirt.
Reichardtswerben (Kr. Weiskensfeld). Auf den 71 Jahre alten Landwirt M. L. B r e c h t, der allein im Haus wohnt, wurde nächst ein dreifacher A u b s t e r b e f a l l verübt. Möglicherweise handelte es sich um die Pest, vor dem Bett des Überfallenen und hinterher unter Zerkleinerung der herausgelassenen von dem Landwirt eingenommenen Hand. Da er aber glücklicherweise das Geld auf die Sparte abgedacht hatte, fielen den Räubern nur wenige Werte in die Hände.

Verzugsanlage für Geislerbau.
Lauda (Hrft.). Von der Landwirtschaftsschule in Quersfurt ist die Errichtung einer Geislerverzugsanlage geplant. Es soll in der Verzuhsanlage gepflüzt werden, welche Geisler sich besonders zum Anbau für das Untruital eignen. Die Stadt Lauda hat sich bereit erklärt, das erforderliche Geld zur Verfügung zu stellen.

Endlich Strafverfahren gegen Boykottanforderung.
Schneebed. Die Staatsanwaltschaft hat nach einer Hausdurchsuchung beim Geschäftsführer des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, H a r t u n g, ein Strafverfahren eingeleitet. Bei der Durchsuchung wurden Flugblätter gefunden mit der Aufforderung, bestimmte, namentlich aufgeführte Geschäfte zu boykottieren, deren Inhaber sich am Volksentscheid beteiligt hatten. Das Strafverfahren richtet sich gegen die Hersteller und Verbreiter des Flugblattes.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 26. Oktober.

Klasse	heute		vorige		
	Stück	Preis	Stück	Preis	
Ochsen	1	38-41	Kälber	1	—
	2	34-37		2	52-56
	3	30-33		3	48-51
	4	—		4	40-47
	5	—		5	40-47
Kühe	1	30-35	Schafe	1	32-36
	2	30-32		2	28-30
	3	25-29		3	24-27
	4	23-29		4	24-27
Pferde	1	38-35	Schweine	1	50-51
	2	30-32		2	48-50
	3	25-29		3	45-47
	4	18-24		4	42-44
	5	—		5	40-41
Ferkel	1	35-40	—	6	—
	2	30-34		7	40-46

Warenmarkt.

Mittagsbrot. (Mittig.) Getreide und Backwaren der 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo im Reichsmarkt ab Station: Weizen Markt. 216-219 (am 26. 10.; 214-217), Roggen Markt. 188-190 (185-187), Braugerste 164-173 (164 bis 173), Futter- und Industriegetreide 154-163 (154-163), Hafer Markt. 140-143 (138-147), Weizenmehl 27,75 bis 32,25 (27,50-32,25), Roggenmehl 26,75-29 (26,60 bis 28,75), Weizenkleie 10,25-10,50 (10,15-10,40), Roggenkleie 9,25-9,75 (9,25-9,75), Viktoriaerbsen 20-27 (20-27), Getreiden 13,20-13,40 (13,20-13,40), Erdenschnitzel 6-6,20 (6-6,10), Seife 11,80-12,30 (11,70 bis 12,20).

Alle Zeitungen u. Zeitschriften
liefert frei Haus **Richard Arnold**, Buchhandlung

Für den Winter
empfehle
zu herabgesetzten Preisen!

Lodenjoppen - Windjacken - Strickwesten - Pullower
Handschuhe - Herrensocken - Wollne Damen- und Kinderstrümpfe
Strickkleidung für Damen und Mädchen in neuen Farben
Damen-, Herren- und Kinderhemden in weiß und farbig
Schlüpfer in großer Auswahl - Unterhosen für Damen und Herren
Bettlaken - Schlafdecken - Strickwolle von billiger bis bester Qualität
Herren-Hosen in Manchester, Pilot und Halbwohle.

J. G. Glaubig

Sonntag, den 18. Oktober von 11 bis 5 Uhr geöffnet.

Zeht

können Sie auch

mit Tinte durchschreiben!

Auskunft erteilt **Richard Arnold**, Buchhandlung

Schlachte ein junges Rind
und verkaufe ab
Sonnabend früh
Fleisch, Pfund 70 u. 80 Pf.
Otto Ende, Leipziger Straße 11

Freigeschlachte Hasen u. Kaninchen
empfehlen **Ewald Ballmann**.

Schlachte zwei Schweine und verkaufe ab
Sonnabend früh
Fleisch Pf. 75 Pf.
Würst " 85 "
Gehacktes " 90 "
F. Seylmann, Wähle Gabis

Heute neu:
Berliner Illustrierte
Münchener Illustrierte
Hackebeils Illustrierte
UHU
Wahre Erzählungen
Wahre Romane
Vobachs Modenzeitung
fürs deutsche Haus
Beyers
Deutsche Modenzeitung
Beyers Modenblatt
Frauenfleiss
bei
Richard Arnold
Leipziger Straße und Markt

Getriebe Woll-Strümpfe
für
Herren, Damen u. Kinder
in jeder Struktur, Größe, Farbe und
Qualität, äußerst haltbar, warm
und preiswert
Große Auswahl in Wolle
Wolle kann auch vom Kunden ge-
liefert werden
Anstricken
fauber, haltbar und preiswert
Außerhalb möhrende Kunden werden ge-
beten, mich d. Postkarte zu benachrichtigen
Maschinenstrickerei
Fritz Freiberg, Kemberg
Schmiedeberger Straße 12

Zwangsvorsteigerung.
Am **Donnerstag, den 29. Ok-
tober 1931**, versteigere ich um
15 Uhr in Kemberg (Hotel Blauer
Hof):
1 Holzbettstelle, 1 Nachtschrän-
ken, weiß lackiert, ca. 300 kg
Banden, 1 Wandbild, 1 Klavier
1 Raffenwagen
Schl., Gerichtsadvokat Hr. A.

Frühes Hammelfleisch
empfehlen **Ewald Ballmann**.
Prima junges Rindfleisch
frische Leber u. Fleck
empfehlen **Otto Harnisch**

Fettes Rindfleisch
und frische Fleck
empfehlen **Louis Richter**

Donnerstag früh ff. Fettbücklinge
wieder spottbillig
Paul Mierhsche

Bergwiger Brifetts
zentner- und fuhrweise
liefert ab Lager
A. Quilitzsch Nachf.

Lehrmädchen
geliebt
Frieda Harnisch, Schneidemstr.

Freie Feuerwehr
Am **Freitag**, den
30. Oktober, abends
7 1/2 Uhr
Übung
anschließend
Bersammlung
im Hotel Blauer Hof.
Der Oberbrandmeister

VEREIN DÜBELBERG HEIDE E.V.
Donnerstag, d. 28. Okt., abds. 7 1/2 Uhr
in der Weintraube
Bersammlung
Um zahlreichen Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein :: Kemberg

Sonntag, den 1. November, nachmittags,
2 Uhr im Hotel Blauer Hof

Geräte-Mannschaftskampf
im Kunstturnen

Stadtfurt-Leopoldshall, Zerbst, Kemberg.
Eintrittspreis 50 Pf. Erwerblos u. Kinder 20 Pf.

Wir laden Freunde und Gönner der Turnnische
hiermit herzlich ein
Der Vorstand.



Männer-Turn-Verein - Kemberg

Sonntag, den 1. November, abends ab 7 Uhr
im Hotel Blauer Hof

Sanz-Kränzchen
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Küchenkanten empfiehlt in reicher Auswahl
Richard Arnold.

Zu unserer Silberhochzeit sind wir so zahl-
reich mit Aufmerksamkeiten bedacht und erfreut
worden, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen
zu danken.
Wir bitten deshalb, unsern herzlichsten Dank
auf diesem Wege entgegenzunehmen.
Kemberg, im Oktober 1931
Betriebsdirektor
Rudolf Stiebing und Frau
Marie geb. Lehmann

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke
zu unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege
allen unsern herzlichsten Dank.
Gaditz, im Oktober 1931
Richard Härta und Frau
Martha geb. Pötzsch

1932

Delizischer Hauskalender
Lahrer hinfender Bote
Illustr. Haus- und Familienkalender
eingetroffen bei

Richard Arnold, Kemberg
Leipziger Straße und Markt



Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Mittwochs Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Remberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streik usw. ersichtlicher Anpruch auf Zuerstung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 5spaltige Reklamazeile 40 Pfg., Ausnahmestrich 50 Pfg. / Für „Ruhlo“me von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unentgeltlich geschrieben oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— Mkt. das Taubend, zuzüglich Postgebühr; Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 128

Donnerstag, den 29. Oktober 1931

33. Jahrg.

Die nächste Notverordnung.

Ablauf der Tarifverträge. — Löhne, Preise, Kartelle, Zinsen. — Die Aufgaben des Wirtschaftsbeirates.

Was man ursprünglich ein Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung nannte, war, als es bekannt gegeben wurde, nur eine fiskalische Notverordnung. Das große Wirtschaftsprogramm, die Anpassung der deutschen Wirtschaft, Preis-, Lohn- und Zinsverhältnisse an das Sinken des Umlages, das Sinken des Umlages auf dem Weltmarkt, steht noch bevor. Es ist bis zum letzten möglichen Augenblick vertagt worden, denn dieses Wirtschaftsprogramm soll dazu helfen, die Wintermonate zu überwinden, und der Winter hat im wirtschaftlichen Sinne mit der Veränderung der Verhältnisse am Arbeitsmarkt eigentlich schon begonnen.

Die Dringlichkeit dieses neuen Wirtschaftsprogramms ergibt sich, wenn man daran denkt, daß schon am 31. Oktober zwei Drittel aller Tarif- und Lohnverträge in Deutschland ablaufen, daß also für den bei weitem größten Teil der 18 Millionen deutschen Arbeitnehmer in wenigen Tagen eine Neuregelung der Arbeitsbedingungen erfolgt sein müßte.

Die Reichsregierung, die mit diesem Wirtschaftsprogramm vor höchst verantwortlichen Aufgaben steht, vor Aufgaben, an deren Lösung alle interessierten Kreise gleichmäßig Kritik üben werden, hat zur Stärkung ihrer Autorität einen Wirtschaftsbeirat einberufen, in den die beteiligten Kreise selbst ihre Vertreter entsenden. Dieser Wirtschaftsbeirat tritt erst am 29. Oktober zusammen, was praktisch bedeutet, daß keine Gutachten für die Festlegung der Winterlöhne eigentlich schon zu spät kommen würden.

Der Wirtschaftsbeirat, der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammentritt, wird bei der Ausarbeitung seiner Gutachten schon die neue Situation in England mit in Betracht ziehen können. Außerdem weiß man nach den Washingtoner Verhandlungen bereits, daß Amerika und Frankreich an dem Goldstandard ihrer Währungen festhalten werden, und auch daraus wird sich für die Regelung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse eine wichtige Richtlinie ergeben.

Für Deutschland handelt es sich darum, mit dem geringeren Bargeldbestand, der auf Grund der Gold- und Devisenverträge der Reichsbank ausgegeben werden kann, durch die Wintermonate zu kommen.

Erst die Beratungen des Wirtschaftsbeirates sollen eine einheitliche Richtlinie für die Regelung der Lohn- und Preisverhältnisse bringen. Es wird deshalb in zahlreichen Lohnverhandlungen wahrscheinlich eine kurzfristige Verzögerung der geltenden Tarife vorgenommen werden müssen, so daß die endgültige Neuverpflichtung erfolgen kann, wenn die Gutachten des Wirtschaftsbeirates vorliegen. Diese Vertagung der Lohnverpflichtungen um einige Wochen ist um so notwendiger, als die Schlichter die jetzt keinerlei einheitliche Richtlinien für die Ausübung ihrer Tätigkeit haben.

Für die Beratungen des Wirtschaftsbeirates darf jedoch nicht eine mechanische Lohnregulierung nach unten in Betracht kommen. Das Lohn- und Gehaltsniveau ist in Deutschland seit dem vorigen Jahr im Durchschnitt um mindestens 10 bis 12 Prozent gesunken worden.

Die Lebenshaltungskosten haben sich aber selbst nach den vielmehreren Berechnungen des Statistischen Reichsamts nur um höchstens 8 Prozent gesenkt, wobei besonders der absolut harte Posten der Mietkosten eine große Rolle spielt. Man wird also, um mit geringeren Bargeldbeständen auskommen zu können, eine Umgruppierung auch bei den Preisen und bei den sonstigen Kosten der Lebenshaltung vornehmen müssen, wenn nicht eine neue Verminderung der Lebenshaltungskosten auf dem inneren Markt eintreten soll. Der Aufgabenkreis des Wirtschaftsbeirates wird infolgedessen neben der Lohnfrage die Fragen der Preisgestaltung, des Zwischenhandels, das Kartell- und das Zinswesen umfassen. Dieser letzte Punkt besonders wird von Bedeutung sein, da ja die hohen Kreditzinsen einen lähmenden Einfluß auf die deutsche Wirtschaft gehabt haben. Für die Lösung dieser Aufgaben werden dem Wirtschaftsbeirat zwei bis drei Wochen zur Verfügung stehen, denn bis Ende November muß man die neue Notverordnung ausgearbeitet haben, die nicht nur eine Fülle von Verwaltungsmaßnahmen und fiskalischen Abgabeneränderungen, sondern wirklich einmal ein Wirtschaftsprogramm bringen soll.

Sparverordnung vor dem Staatsrat.

Der preussische Staatsrat begann einen auf drei Tage berechneten Sitzungsdienst. Es wurde beschlossen, daß die Beratung über die preussische Sparverordnung am Donnerstag stattfinden soll. Der Minister des Innern, der Kultusminister und Minister Dr. Schreiber, der nach dem Rücktritt Dr. Wichoffs das Finanzministerium mitverwaltert, sollen aufgesucht werden, an dieser Sitzung teilzunehmen. Am Mittwoch stehen zur Erledigung die Vorarbeiten über die Verkleinerung des Staatsrates, die nach dem Vorbescheid des Verfassungsausschusses abzulehnen ist, sowie die Anfrage Freiherrn von Gahl (Arbeitsgemeinschaft) über die einheitliche Verlegung der am Volkseigentum beteiligten Beamten in den Ruhestand.

Parlamentsarbeiten.

Nächste Woche Beginn der Reichstagsauschüsse.

Die ersten Reichstagsauschüsse sind bereits für die nächste Woche einberufen worden. Am 4. November beginnt der Volkswirtschaftliche Ausschuss seine Arbeiten. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge über das Zugabewesen. Am 6. November tritt der Sozialpolitische Ausschuss zusammen. Zunächst werden in diesem Ausschuss nur Petitionen beraten. Am 9. November wird der Reichstagsausschuss für landwirtschaftliches Siedlungswesen in die Aussprache über die Siedlung am Rand der Großstädte eintreten. Auch der Kriegsbekämpfungsausschuss ist für die ersten Novembertage einberufen worden. Weitere Ausschüssenberufungen sind in Vorbereitung. Die Einberufung des Haushaltsausschusses ist erst für Mitte November zu rechnen. Gegenwärtig tagt der Rechnungsuntersuchung, der die Reichshaushaltsrechnung des Jahres 1930 prüft. Diese Arbeiten werden etwa bis Mitte des Monats dauern, und im Anschluß daran soll dann der Haushaltsausschuss zusammentreten.

Der italienische Staatsbesuch.

Presempfang bei Grandi.

In der italienischen Botschaft empfing Grandi die Vertreter der Presse, wobei er u. a. erklärte: Ich freue mich außerordentlich, mit den Vertretern der deutschen Presse zusammenzukommen, die ich vor allem als Minister des Neuen Italiens, aber auch als Journalist besonders zu begrüßen wünsche, der niemals die Gelegenheit verläßt, das Vergnügen zu genießen, mit Kollegen zusammen zu sein.

Deutschlands Rolle.

Mein Besuch fügt sich in den Rahmen der Besprechungen und des Gedankenaustausches zwischen Staatsmännern ein, die in diesem Jahre in Europa ihren Anfang genommen haben und außerhalb Europas fortgesetzt werden. Sie haben bereits wiederholende Ergebnisse gezeigt und werden noch größere erlangen. Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage verlangt die engeste Zusammenarbeit und die größte Bereitwilligkeit zur Überwindung der allgemeinen Krise, für die Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Völkern und des Vertrauens der Völker in sich selbst.

Der Chef der italienischen Regierung hat wiederholt diese Auffassung bekräftigt. Gestatten Sie mir, daran zu erinnern, daß er mehrfach gesagt hat, daß der Wiederaufbau Deutschlands als eines der wichtigsten Elemente für den Wiederaufbau Europas und der ganzen Welt angesehen werden muß.

Der Staatsmann Brüning.

Ich hatte bereits vergangenen Sommer die besondere Freude während der Begegnungen in Paris und London und auch in Rom, mit dem Herrn Reichkanzler zusammenzutreffen. Ebenso wie bei diesen Gelegenheiten konnte ich mich auch geltend von dem staatsmännlichen Eigenschaften des Herrn Reichkanzler überzeugen und von der Selbst-

Vertrauen und Zusammenarbeit.

Abschluß der deutsch-italienischen Besprechungen.

Nach Abschluß der politischen Besprechungen des Reichsanzlers mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Grandi wurde folgende Mitteilung herausgegeben: „Anlässlich der Anwesenheit des italienischen Außenministers Grandi in Berlin haben zwischen ihm und dem Reichsanzler eingehende politische Besprechungen stattgefunden. Anknüpfend an den freiwilligen Gedankenanstrengungen des Reichsanzlers bei seinem Besuch in Rom mit dem Chef der italienischen Regierung vornehmen konnte, wurden in diesen Besprechungen alle die großen politischen und wirtschaftlichen Probleme internationaler Art einer Erörterung unterzogen, deren Lösung von Tag zu Tag dringlicher wird.“

Bei der Aussprache, die mit vollster Offenheit und in freundschaftlichster Stimmung geführt wurde, ergab sich weitgehende Übereinstimmung in der Beurteilung der Lage und der Notwendigkeiten, die sich aus ihr ergeben. Insbesondere kam auf beiden Seiten die Überzeugung zum Ausdruck, daß die wirksame Bekämpfung einer Krise, wie sie heute die Welt erschüttert, ohne eine planvolle Zusammenarbeit der beteiligten Nationen nicht mehr möglich ist und daß diese Zusammenarbeit, wenn sie zum Erfolg führen soll, auf gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung gegründet sein muß.“

Abreise der italienischen Gäste.

Besichtigungen Berliner Einrichtungen.

Unter der Führung des Generaldirektors der preussischen Museen, Grafen v. Bodo, besichtigten die italienischen Gäste am Dienstagabend Berlin wieder verlassen und sich nach Rom zurückbegeben. Der letzte Tag des Berliner Aufenthalts wurde von den italienischen Gästen noch zu Besichtigungen verwendet.

Unter der Führung des Generaldirektors der preussischen Museen, Grafen v. Bodo, besichtigten die italienischen Gäste am Dienstagabend Berlin wieder verlassen und sich nach Rom zurückbegeben. Der letzte Tag des Berliner Aufenthalts wurde von den italienischen Gästen noch zu Besichtigungen verwendet.

Die würdevolle Art, mit der die Gäste in der deutschen Öffentlichkeit begrüßt worden sind, hat nicht nur bei ihnen einen guten Eindruck hervorgerufen, sondern auch bereits jetzt in der italienischen Öffentlichkeit eine sehr starke Resonanz gefunden, die man als maßgebender Richtung Stelle als ein Kriterium für die im Zuge befindlichen Verhandlungen mit Stalin merkt.

Was die Amerika-Fabri brachte.

Communiqué Hoovers und Locais.

Washington, 27. Oktober. In dem gemeinsamen Communiqué Hoovers und Locais lautet die hauptsächlichste Punkte: Die traditionelle Freundschaft zwischen Amerika und Frankreich macht eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen besonders geeignet in dieser Weltkrisis. Wir haben sowohl die wirtschaftliche Weltlage erkannt wie die sie beeinflussenden politischen Beziehungen sowie die bevorstehende Abrüstungskonferenz, den Einfluß der Depression auf die internationalen Regierungskreisen, die Stabilisation der internationalen Währungen und andere finanzielle und wirtschaftliche Fragen.

Wir hatten nicht die Absicht, Bindungen einzugehen, sondern haben durch die Diskussion die Natur jedes Problems klarer gesehen, so daß jede der beiden Regierungen von sich aus besser in ihrem Gebiet helfen kann. Wir hoffen, daß die Abrüstungskonferenz den Frieden auf fester, realer Grundlage organisieren wird. Bezüglich der internationalen Schulden erkennen wir an, daß vor Ablauf des Hoover-Memorandums eine Veränderung getroffen werden muß, welche sich auf die Periode der Depression bezieht. Einzelheiten behalten wir uns vollständig vor.

Die Initiative.

Es sollte jedenfalls bald von den europäischen Mächten ergriffen werden, die mit den Abkommen, welche vor dem 1. Juli 1931 geschlossen wurden, hauptsächlich zu tun haben.

Wir hatten die Währungsstabilität für sehr wichtig und insbesondere die Erfüllung des Goldstandards in Amerika und Frankreich.

Diese Frage werden wir weiter studieren. Unsere Ansichten bezüglich der finanziellen und wirtschaftlichen Probleme stimmen überein, und diese Übereinstimmung dürfte den Weg ebnen für eine Hilfsaktion seitens unserer beiden Regierungen.

Paris zur Reise Locais.

Paris, 26. Oktober.

Das Communiqué über das Ergebnis der Unterredungen Hoovers mit Locais wird noch nicht allgemein bekannt. Selbst die Kabeltelegramme einiger Sonderberichterstatter, wie das des Außenministers des „Echo de Paris“

